

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Handarbeitsunterricht an Höheren Mädchenschulen

Umhauer, Marie

Karlsruhe, 1912

3. Anleitung zum Maßnehmen und Zeichnen von Taillengrundformen nach
persönlichem Maß

[urn:nbn:de:bsz:31-109327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109327)

gerichtet: Der Hemdstock wird bis zur Breite der betreffenden Passe in Falten gelegt, die Pässe darauf gesteckt und deren unterer Rand nachgezeichnet. Die Falten läßt man nun springen und gleicht den erhaltenen Ausschnitt noch aus. Für die Naht wird 1 cm zugegeben. Wird eine gehäkelte oder geklöppelte Pässe angenäht, so sind zuerst die Armlöcher mit einem Schrägstreifen oder der Form nach zu besetzen und oben ein 1 cm breites, dem Längsfaden nach oder schräg geschnittenes Bündchen aufzusetzen, das nach der Weite der Pässe gerichtet werden muß. Eine gestickte Pässe kann mit dem Hemd durch ein Saumnähtchen verbunden werden oder die Naht wird mit einem Zierbörtchen sauber gemacht, angenommen, daß die Stickerei nur in einfachen Stoff gearbeitet ist.

Nach der Verzierung hat man sich bei der Anfertigung ebenfalls zu richten. Sollen Spitzen angenäht werden, so kann das Hemd ganz fertig gemacht und dann die Spitze mit Überwindlingsstichen angenäht werden. Bei Verwendung von Stickereien wird das rückwärtige Passenteil zuerst aufgesetzt, die Stickerei dagegen gereiht, angesteppt, dann das obere Passenteil darüber gerichtet und ein- oder zweimal gesteppt. Die Stickerei wird auch oft, je nach der Schnittart, direkt mit dem Hemdstock verbunden und die Naht durch ein Saumnähtchen oder mit einem Zierbörtchen verwahrt. Hemden zu festonieren ist immer, der Schönheit und Dauerhaftigkeit wegen, sehr empfehlenswert. Hat man durch diese Verzierung mehr Arbeit, so ist die Anfertigung wieder um so einfacher.

Bei allen Macharten, bei denen das Hemd oben aufgefäht wird, ist zu beachten, daß in der Mitte des Vorderteils etwa 4 cm für den Namen und zu beiden Seiten auch am Rückteil einige Zentimeter, der schönen Form wegen, glatt bleiben.

Damit wäre das Nottwendigste über das Zuschneiden und Anfertigen von Damenhemden behandelt. Von einer solchen Besprechung haben die Schülerinnen viel Nutzen, besonders dann, wenn die genannten Hemden auch vorgezeigt werden.

3. Anleitung zum Maßnehmen und Zeichnen von Saillengrundformen nach persönlichem Maß.

1. Das Maßnehmen.

1. Rückenlänge. Man legt das Maß in der Mitte des Rückens oben am Halse an und mißt herunter bis zum Schluß der Taille.

2. Halbe Rückenbreite. Man legt das Maß in der Mitte des Rückens an und mißt in wagrechter Richtung bis zu der Stelle, bei der sich der Arm mit dem Rücken verbindet.

3. Halbe Brustbreite. Man legt das Maß in der Mitte der Brust an und mißt bis zu der Stelle, bei der sich der Arm mit der Brust verbindet.

4. Halbe Oberkörperweite. Man legt das Maß in der Mitte des Rückens an, mißt in wagrechter Richtung unter dem Arme durch über die Brust bis zur vorderen Mitte.

5. Brustlänge. Man legt das Maß an der Halsgrube an und mißt herunter bis zum Schluß der Taille.

6. Saillenlänge. Man legt das Maß in der Mitte der Armhöhle an und mißt herunter bis zum Schluß der Taille.

7. Schlußweite. Man legt das Maß um die Taille herum und zieht es ziemlich fest an.

2. Das Zeichnen einer Taille.

a) Das Rückteil.

Man legt zuerst eine Winkellinie an; die senkrechte wird 1 cm länger als das Maß der Rückenlänge und erhält oben den Buchstaben a und unten b. Die wagrechte Linie wird so lang wie die Hälfte der halben Oberkörperweite und 5 cm und wird rechts mit c bezeichnet. Die Linie a—b wird sodann in drei Teile geteilt. Das obere Drittel wird mit d bezeichnet. Man zieht von Punkt d eine wagrechte Hilfslinie von der gleichen Länge der Linie a—c. Ebenso wird die Linie a—b noch in die Hälfte geteilt (Punkt e) und ebenfalls von e eine wagrechte Hilfslinie nach rechts gezogen. Von Punkt a geht man 1 cm abwärts (Punkt f) und wieder von a $\frac{1}{10}$ der halben Oberkörperweite und $\frac{1}{2}$ cm nach rechts (Punkt g) und verbindet f mit g durch eine abwärts gehende Bogenlinie für den Halsauschnitt. Von b werden 2 cm nach rechts gemessen (Punkt h), und man verbindet nun f mit h durch eine schiefe, ausgezogene Linie. Auf der Linie d mißt man von der ausgezogenen Linie an die halbe Rückenbreite nach rechts (Punkt i) und zieht von i eine senkrechte Hilfslinie bis zur Linie a—c. Von h geht man $2\frac{1}{2}$ —3 cm nach rechts (Punkt k) und verbindet h mit k durch eine ausgezogene Linie. Von Punkt i mißt man an der Hilfslinie 2 cm mehr als die Breite des Halsauschnittes aufwärts und von

hier noch $\frac{1}{2}$ cm nach rechts (Punkt j) und zieht dann von g bis j eine schiefe, ausgezogene Linie für die Achsel. Man geht jetzt von i 2 cm aufwärts (Punkt l) und verbindet j mit l durch eine leicht nach links gehende Bogenlinie. Nun zieht man von l bis k eine Hilfslinie und nimmt an deren Mitte $1\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach links.

Für die Schoß des Rückteils legt man das Lineal von g bis h an, zieht eine Hilfslinie über diese Strecke und verlängert sie in gleicher Richtung um 12 cm als ausgezogene Linie. Sodann zieht man von f bis k eine Hilfslinie, verlängert sie ebenfalls in gleicher Richtung um 11 cm und zieht die 11 cm gleich aus. Die Schoß wird durch eine Hilfslinie mit $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe abwärts abgeschlossen.

b) Rundes Seitenteil.

Von Punkt k werden 6 cm nach rechts gemessen (Punkt m). Bei Punkt l zieht man eine kleine Hilfslinie nach rechts und mißt von l auf dieser Hilfslinie 4 cm nach rechts (Punkt n), zieht von m bis n eine Hilfslinie und nimmt an ihr auf der Linie e 2 cm Bogentiefe nach links. Von m mißt man $\frac{1}{4}$ der halben Schlußweite weniger $1\frac{1}{2}$ cm (bei einer Saille mit 3 Seitenteilen kommt auf das runde Seitenteil $\frac{1}{4}$ der halben Schlußweite weniger 3 cm, bei einer Saille mit 1 Seitenteil kommt auf dieses $\frac{1}{4}$ der halben Schlußweite) nach rechts, gibt diese Zahl aber $\frac{1}{2}$ cm höher an (Punkt o) und verbindet m mit o durch eine ausgezogene Linie. Auf der Linie e werden an der Bogenlinie des Seitenteils 3 cm aufwärts gemessen (Punkt p) und von p eine wagrechte, etwa 12 cm lange Hilfslinie nach rechts gezogen. Man mißt nun von p $1-1\frac{1}{2}$ cm weniger als die untere Breite des Seitenteils nach rechts (Punkt q) und verbindet n mit q durch eine Bogenlinie, ebenso wird o mit q durch eine Hilfslinie verbunden und $\frac{1}{2}$ cm zur Bogentiefe nach links genommen.

Für die Schoß des Seitenteils verlängert man die Hilfslinie m—n um 11 cm als ausgezogene Linie. Von der Mitte der Hilfslinie m—n bis o wird ebenfalls eine Hilfslinie gezogen, die um 10 cm verlängert wird und an der man $\frac{1}{4}$ cm Bogentiefe nach rechts anzeichnet. Man schließt das Seitenteil durch eine Hilfslinie ab und nimmt $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe abwärts.

c) Kleines Seitenteil.

Von Punkt o am runden Seitenteil mißt man 6 cm nach rechts (Punkt r), zieht von r aufwärts eine senkrechte Hilfslinie bis

zu der Hilfslinie bei q und benennt das Ende der Hilfslinie mit s. Von s geht man 1 cm nach rechts, zieht von hier abwärts bis ungefähr zur Mitte der Linie r—s eine nach links gehende Bogenlinie. Von der Mitte wird die Bogenlinie senkrecht bis Punkt r verlängert. Von Punkt r geht man ebenso viele Zentimeter nach rechts, als die untere Breite des runden Seitenteiles beträgt (Punkt t) und verbindet r mit t durch eine ausgezogene Linie. Man mißt nun von Punkt t senkrecht aufwärts das Maß der Saillenlänge (Punkt u), geht von u $\frac{1}{2}$ cm nach links und verbindet den $\frac{1}{2}$ cm mit t durch eine schiefe, ausgezogene Linie. Sodann verbindet man noch s mit u durch eine abwärts gehende Bogenlinie.

Zur Schoß für das kleine Seitenteil zieht man von der Mitte der oberen Bogenlinie bis r eine Hilfslinie, verlängert sie um 10 cm und zeichnet $\frac{1}{4}$ cm Bogentiefe nach links an. Ferner zieht man von s bis t eine Hilfslinie, die um 10 cm verlängert wird und woran $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach rechts angezeichnet wird. Unten wird das Seil in gleicher Weise wie das runde Seitenteil abgeschlossen.

d) Das Vorderteil.

Zuerst hat man die Breite des Rückteils und der beiden Seitenteile auf der Linie e abzumessen und die erhaltene Zahl von der halben Oberkörperweite abzugiehen. Der Rest und 1 cm ergibt die Breite des Vorderteils. Man zieht eine wagrechte Hilfslinie und bezeichnet sie rechts mit a, links mit b. Von b zieht man abwärts eine Hilfslinie so lange wie das Maß der Rückenlänge mit 1 cm Zugabe und bezeichnet sie unten mit c. Dann teilt man die Linie b—c in drei Teile, benennt das obere Drittel mit d und zieht von d eine wagrechte Hilfslinie über das ganze Vorderteil. Der Raum von b bis d wird dann auch in drei gleiche Teile geteilt (bei geraden Schultern muß er in vier Teile geteilt werden) und benennt das obere Drittel mit e. Man zieht von e eine 12—15 cm lange Hilfslinie nach rechts. Von Punkt a wird nun 2 cm mehr als die Halsbreite des Rückteils nach links gemessen (Punkt f) und wieder von a 3—4 cm (bei stärkeren Figuren nimmt man nur 3 cm) mehr als die Halsbreite des Rückteils abwärts (Punkt g). Man zieht von f bis g eine Hilfslinie und nimmt an deren Mitte $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach links. Bei den meisten Personen ist es nötig am Halse eine Abschrägung zu machen, und man geht zu diesem Zweck von Punkt g $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ cm nach links und wieder von g 9 cm abwärts und verbindet diese 9 mit den $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ cm

links von g durch eine ausgezogene Linie. Von c mißt man 1 cm aufwärts und von hier 1—3 cm nach links (Punkt h), mißt von h schief aufwärts an die Linie b—c das Maß der Saillenlänge (Punkt i) und zieht von i eine kleine Hilfslinie nach rechts. Die Achsel des Vorderteils wird 1 cm schmaler als die des Rückteils, weil die Achsel beim Zusammenreihen der Taille, des besseren Sitzes halber, am Vorderteil ausgezogen werden muß. Man legt das Maß bei f an und kommt mit der betreffenden Zahl auf der Hilfslinie e an (Punkt k) und verbindet f mit k durch eine ausgezogene Linie. Man mißt auf der Linie d, rechts von der Abschrägung an, die halbe Brustbreite nach links (Punkt l) und verbindet k mit l durch eine nach rechts gehende Bogenlinie und setzt diese in schöner Rundung bis Punkt i fort. Von g mißt man die Brustlänge abwärts (Punkt m) und zieht von m eine wagrechte Hilfslinie nach links. Von den 9 cm unterhalb g bis m wird eine ausgezogene Linie gezeichnet. Die Brustlänge, der Raum von g bis m, wird in die Hälfte geteilt (Punkt n) und von n eine Hilfslinie nach links gezogen. Von n mißt man die Zahl der Breite des Halsauschnittes nach links (Punkt o) und von o wieder so viele Zentimeter nach links und von da $1\frac{1}{2}$ cm aufwärts (Punkt p). Von m wird die Hälfte von n bis o nach links gemessen (Punkt q) und von m bis q eine ausgezogene Linie gezeichnet. Der Raum von o bis p wird in die Hälfte geteilt und von der Hälfte aus geht man noch $\frac{1}{2}$ cm nach rechts. Von dem $\frac{1}{2}$ cm zieht man eine senkrechte Hilfslinie abwärts bis zur Hilfslinie m und benennt deren Ende mit r. Von r geht man 1— $1\frac{1}{2}$ cm nach rechts und links und zieht die 2—3 cm wagrecht aus. Rechts von den 2—3 cm bis Punkt o zieht man eine Hilfslinie mit $\frac{1}{4}$ cm Bogentiefe nach links, von o bis q auch eine Hilfslinie mit $\frac{1}{4}$ cm Bogentiefe nach rechts. Von den 2—3 cm links bei Punkt r bis p wird ebenfalls eine Hilfslinie gezogen und $\frac{1}{4}$ cm Bogentiefe nach rechts genommen. Die Tiefe der zweiten Brustfalte richtet sich nach der Schlußweite. Diese muß erst ausgerechnet werden, indem man die untere Breite des Rückteils, der beiden Seitenteile, den Zwischenraum der Brustfalten und den Raum von m bis q zusammenzählt und von der halben Schlußweite abzieht. Den erhaltenen Rest mißt man von Punkt h an abwärts auf die Hilfslinie m, zieht über diese Strecke eine Hilfslinie und nimmt zur Bogentiefe $\frac{1}{4}$ cm aufwärts. Rechts von dieser Linie bis hinauf zu p zieht man eine Hilfslinie und zeichnet $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach links an. Man

schließt das Vorderteil von h bis i ab und nimmt $\frac{1}{4}$ cm Bogentiefe nach rechts.

Für die Schoß geht man von m 10 cm abwärts und von da aus 1 cm nach rechts, und zieht von dem 1 cm bis m eine ausgezogene Linie. Für die Schoß links am Vorderteil zieht man von g bis h eine Hilfslinie, verlängert sie um 10 cm und nimmt zur Bogentiefe $\frac{1}{2}$ cm nach links. Die vier Brustfaltenlinien werden je um 10 cm verlängert und um $\frac{1}{2}$ cm schief einwärts gestellt. Der linke Teil wird durch eine Hilfslinie mit $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe abwärts und dann noch über die Brustfalten durch eine wagrecht ausgezogene Linie abgeschlossen.

4. Das Richten eines Blusenmusters auf Grund eines Saillenschnittes.

Die erste Arbeit ist das Anlegen einer senkrechten Linie. Das Rückteil des Saillenschnittes wird mit seiner hinteren Mitte an die senkrechte Linie angelegt und die beiden Seitenteile werden so angeschoben, daß das Armloch eine Linie bildet und die einzelnen Teile im Saillenschluß einen Zwischenraum von je 2—2 $\frac{1}{2}$ cm aufweisen. Zunächst ist die Achsel um 1 $\frac{1}{2}$ cm zu verbreitern. Die Verbreiterung läuft jedoch in der Mitte des Armloches aus. Um der Bluse einen bequemen Sitz zu sichern, zeichnet man am Seitenteil 1 cm, an der Achsel $\frac{1}{2}$ cm, am Hals ebenfalls $\frac{1}{2}$ cm an und legt den Saillenschluß 1 cm tiefer.

Für das Vorderteil ist wieder eine senkrechte Linie zu ziehen. Der Schnitt ist am Hals 1 $\frac{1}{2}$ cm und am Schluß 5 cm von der Linie entfernt aufzulegen. Die Entfernung am Hals ist nötig, weil der Halsausschnitt durch die veränderte Lage des Schnittes zu schmal würde, und am Schluß werden 5 cm gerechnet, um mehr Weite über die Brust zu erhalten. Die Achsel wird wie am Rückteil verbreitert. Der Seitenlinie unter dem Arm wird 1 cm und der Achsel $\frac{1}{2}$ cm zugegeben, am Halsausschnitt oben $\frac{1}{4}$ cm angezeichnet und der Saillenschluß an der Seite 1 cm und nach vorn 4—5 cm tiefer gelegt. Die Schoß richtet man am Vorder- und Rückteil etwa 6—8 cm lang. Beim Zuschneiden sind für die Seiten- und Achselnähte 2 cm, am Hals- und Armausschnitt $\frac{1}{2}$ cm zuzugeben.

5. Die Kimonobluse.

Sehr beliebt ist zurzeit immer noch die Kimonobluse. Da sie aber eine aus Japan stammende Modeerscheinung ist, die ebenso